

14. VII. 1919

M
011

Erwerbung der Kriean.

Berichterstatter **GR. Körber** :

46. Zahl 7771, Post 19. Erwerbung der Kriean durch die Gemeinde.

Zu diesem Referate hätte ich noch folgendes mitzuteilen. Die Vertreter der Eigentümer der Kriean haben der Gemeinde Wien das Anbot auf Verkauf der Gründe in der Kriean gemacht. Die Kriean ist ein großer Komplex im 2. Bezirke, und zwar zwischen der Hauptallee und der großen Donau.

Er umfaßt ein Gesamtflächenmaß von 1,463.172 m². Die Kriean zieht sich von der Rotunde hinunter, der verlängerten Vorgartenstraße entlang und geht über den Eisenbahndamm hinüber fast bis an die Aspernallee und fällt an die Hauptallee zurück. Das Heustadlwasser, welches über die Hauptallee geht, gehört auch dazu. (Nuse: Die Gelsen auch!) Diese Gründe, welche hier zum Kaufe angeboten werden, sind zum Teile an den Trabrennverein, an die Gemeinde Wien und an das „Rote Kreuz“ u. s. w. verpachtet. In der Kriean selbst ist auch ein Restaurant. Die genannten Pächter haben keine langfristigen Pachtverträge. Diese laufen im Jahre 1924, respektive 1926 ab. Mir ist sehr daran gelegen, begründen zu können, ob die Kriean ein Teil der Kronsgüter ist und ich habe mir daher durch den Magistrat aus der niederösterreichischen Landtafel einen Grundbuchsextrakt machen lassen, um auf den Ursprung dieser Gründe zu kommen. Dabei stellte sich folgendes heraus: Die Kriean war vor dem Jahre 1844 Privateigentum von zehn Behaupten aus der Gemeinde Stadlau und wurde in diesem Jahre von einem österreichischen Erzherzog gekauft. Im Jahre 1865 wurde die Kriean dann von dem verstorbenen Kaiser Franz Josef als Privatbesitz käuflich erworben und nach dem Tode desselben ging sie im Erbschaftswege an seine Erben über. Nun wurde uns vom Erbenvertreter ein Kaufanbot gemacht. Zuerst hat man den Betrag von 4,389.000 K verlangt. Die Käufer haben sich dann aber mit einer runden Summe von 4,300.000 K begnügt. In der Stadtratsitzung vom 7. Mai wurde der Be-

schluß gefaßt, in Verhandlungen einzutreten und bei den Verhandlungen wurde unser Anbot, und zwar rund 4,000.000 K von dem Vertreter der Eigentümer angenommen. Meine sehr Verehrten! Die Gründe kommen heute auf nicht ganz 3 K per Quadratmeter, und wenn man bedenkt, daß die Donauregulierung ihre Gründe heute schon mit 60 und 65 K per Quadratmeter verkauft, können wir mit dem Kauf zufrieden sein. Im übrigen muß ich bemerken, daß ich großes Gewicht darauf gelegt habe, daß dieses Besitztum in das Eigentum der Gemeinde Wien übergehe und der Spekulation entzogen wird. Ich verweise darauf, daß in früheren Jahren die Sturmerwiese, die Feuerwerkswiese, ein großer Komplex im 2. Bezirke, in die Hände der Spekulation gekommen und der Gemeinde entzogen wurde.

Es ist richtig, daß der anzukaufende Grundkomplex sehr uneben ist und Ausläufer des Heustadlwassers enthält, der Gelsenplage ausgesetzt und, wie im Stadtrate einer der Herren gemeint hat, vielleicht auch malariefährlich ist.

Es wird aber unsere Ausgabe sein, diese Teile trocken zu legen, was leicht geschehen kann. Die Gründe sind übrigens sehr ideal gelegen und wer sie gesehen hat, wird zugeben, daß der Kauf für die Gemeinde Wien sehr vorteilhaft ist. Wir können die oberen Gründe gegenüber unseren Kühl- und Gefrieranlagen sehr gut verwerten, denn wir brauchen dort Lagergründe, als welche sie sich praktisch erweisen. Die unteren Gründe können der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden.

Ich unterbreite Ihnen dieses Referat und bitte, den Antrag, der Ihnen in der Tagesordnung vorliegt, anzunehmen. Der Antrag lautet: Die Gemeinde Wien kauft von der ehemaligen Prinzessin Gisela von Bayern, der ehemaligen Erzherzogin Marie Valerie und der ehemaligen Fürstin Elisabeth Marie zu Windisch-Grätz die denselben zu je einem Drittel gehörige Liegenschaft Einl.-Z. 247 der niederösterreichischen Landtafel „Haus N. Nr. 118 Jägerzeile samt Gründen in der Kriean im Prater“, wie sie liegt und steht, um rund 4,000.000 K.

WB. Hof: Ich eröffne die Debatte, das Wort hat Frau GR. Wielsch.

Frau GR. Wielsch:

Wenn ich zu diesem Antrage pro spreche, so geschieht dies, weil ich ihn als Mandatarin des 2. Bezirkes auf das innigste begrüßen muß und auch deshalb, weil ich überhaupt für die Erwerbung solcher Grundkomplexe durch die Gemeinde eintrete.

Durch den Ankauf wird einer eventuellen spekulativen Ausnützung durch private Käufer gesteuert. Dieser zu erwerbende Grundkomplex soll uns einen Ersatz bieten für den seinerzeit verbauten Prater und Wohlfahrtszwecken zugutekommen. Es sollen Sport- und Spielplätze namentlich für den 1., 2., 3. und 20. Bezirk geschaffen werden, die in dieser Hinsicht bisher ziemlich zurückgestellt waren, obwohl sie den Augarten und den Prater haben. Die Kriean ist ein Teil des Praters und kann nunmehr dem ganzen Volke zugänglich gemacht werden, wobei selbstverständlich die Schonung der Kulturbestände im Auge behalten werden muß. Wenn Wohlfahrtsanlagen geschaffen werden sollten, so müßten vor allem die Tümpel und Unebenheiten des Bodens beseitigt werden, weil hiedurch der Malaria am besten gesteuert wird. Die Meierei sollte vergrößert und zu einem Erholungsplatz für die Bevölkerung werden. Die Kriean bildet auch den Zugang zum Donaukai und es wird notwendig sein, einen Hauptverkehrsweg vom 21. Bezirke zu der Ost-

Süd- und Aspangbahn zu schaffen. Sobald die Straßenbahn entlang dem Handelskai in Angriff genommen sein wird, wird auch eine große Werterhöhung des Grundkomplexes eintreten. Mit der Eröffnung einer neuen Straßenbahnlinie würde auch einem langersehnten Wunsche der Bevölkerung Rechnung getragen sein, wobei ich erwähnen will, daß die frühere Majorität nur durch den Kriegsausbruch verhindert war, diesen Verkehrsweg zu schaffen.

Da der Prater aber ein Krongut ist und wahrscheinlich als solches der Gemeinde Wien zufallen wird, ist es unbedingt notwendig, daß die Erwerbung der Kriean durch die Gemeinde stattfindet, denn sonst würde der Prater seinem Zwecke nicht entsprechen und nicht die Zugänge haben wie heute. Ich bin also dafür, daß der Antrag des Referenten angenommen wird und kann Ihnen die Annahme nur auf das Wärmste empfehlen. Sie werden dadurch ein Stück Boden den Kindern und Kindeskindern gerettet haben und was das bei den Friedensbedingungen, die wir gelesen haben, bedeutet, das kann ich näher auszuführen mir ersparen. (Beifall.)

WB. Hof: Das Wort hat Herr GR. Angeli pro.

GR. Angeli:

Ich kenne die Kriean seit vielen Jahren, weil ich früher in der Militärschwimmschule häufig gebadet habe, und kann nur sagen, daß die Erwerbung derselben durch die Gemeinde ein guter Griff ist, namentlich weil schon spekulative Geister sich um die Sache beworben haben. Wir wissen, wie es bei der Sturmerwiese gegangen ist. Sie wurde ganz verbaut, ein großer Stadtteil steht darauf. Seinerzeit hat sie Fabrikant Roth um einen Pappenstiel von der damaligen Hofverwaltung gekauft und aus dem Ganzen ist eine Spekulation geworden. Wir brauchen diese Erweiterung für Lagerhäuser, Spitäler und auch für Sport- und Spielplätze für die Jugend. Aber auch für das „Stadion“, welches in Wien geplant ist, wäre dort ein passender Platz. Durch die Verlängerung der über den Kai führenden Straßenbahn würde die Möglichkeit geschaffen, dieses Gebiet zugänglich zu machen und es würde das auch eine angenehme Verbindung mit der projektierten großen Brücke sein, die zur Sobau führt, die ja bereits der Gemeinde gehört. Ich möchte bei dieser Gelegenheit dem Herrn Referenten, der sich gewiß um die Sache bemüht hat, wärmstens danken. Wenn man bedenkt, daß man in der dortigen Gegend für den Quadratmeter schon 60 K und mehr verlangt, während hier nicht einmal 3 K gefordert werden, ist das gewiß ein gutes Geschäft.

WB. Hof: Zum Worte gelangt Herr GR. Beer.

GR. Beer:

Es ist zu begrüßen, daß die Gemeinde den großen Komplex erwirbt, um der Privatpekulation die Möglichkeit des Bodenwuchers zu entziehen.

Es wurde gesagt, daß die Kriean zu Sportplätzen, Lagerhäusern u. verwendet werden soll. Das wäre gewiß nicht zu bemängeln, aber unter den heutigen Verhältnissen muß man besonders Rücksicht darauf nehmen, daß derartige Grundflächen auch der Bebauung zugeführt werden, da wir ja an großer Gemüsenot leiden, was geradezu eine Gefahr für die Bevölkerung bedeutet. Sie wissen, daß die Gemeinde eine große Anzahl Gründe an Privatgärtner vermietet hat und daß sich die